

dens

November 2025

Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer und der
Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern



Zahnärztetag 2025

Wissenschaft, Fortbildung, Gründertalk

Weltkongress für Zahnärzte 2025

World Dental Congress fand in Shanghai statt

Strahlende Augen und Zähne

Tag der Zahngesundheit begeisterte Kinder



Das Zahnärzte-Praxis-Panel: Ihre Unterstützung ist gefragt!

Das **Zahnärzte-Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Rund 33.000 Praxen haben dafür die Zugangsdaten zur Befragung erhalten.

Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit den Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit.
- **Vorteil für Sie!** Kostenloses Online-Berichtsportal mit interessanten Kennzahlen und vielfältigen Vergleichsmöglichkeiten für Ihre Praxis.
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**



Sie haben Fragen zum ZäPP?

Weitere Informationen im Internet unter

www.kzbv.de/zaepp · www.zaep.de

Oder einfach den QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Hier die Ansprechpartner:

Verwaltungsdir. Winfried Harbig 0385 5492-116

EDV: Heiko Bierschenk 0385 5492-137

E-Mail: vorstand@kzvmv.de



Die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** ist unter der Rufnummer 0800 4005 2444 von Montag bis Donnerstag zwischen 8 und 16 Uhr und freitags von 8 bis 14 Uhr oder via E-Mail kontakt@zi-ths.de erreichbar.

Unterstützen Sie das ZäPP – in Ihrem eigenen Interesse!

Wenn der Fisch erstmal an der Angel hängt

Liebe Kolleginnen und Kollegen, stellen Sie sich einen Fisch vor. Ein Fisch schwimmt frei im Wasser, entscheidet selbst, wo er entlanggleitet, welche Richtung er nimmt. Doch dann sieht er einen Köder – glänzend, verlockend, scheinbar nützlich. Er schnappt zu. Und in diesem Moment hängt er an der Angel.

Ab jetzt bestimmt nicht mehr er, sondern der Angler, was mit ihm geschieht. Genau dieses Bild beschreibt sehr treffend unsere Situation in der Zahnmedizin. Auch wir schwimmen nicht mehr völlig frei. Auch wir sind zunehmend an die Angel genommen – durch Politik und Wirtschaft.

Zunächst die Politik.

Gesetze und Verordnungen schreiben uns bis ins Detail vor, wie wir unsere Praxen zu führen haben. Die Telematikinfrastruktur, das E-Rezept, die elektronische Patientenakte (für alle seit Oktober verpflichtend!) – all das klingt nach Fortschritt. Aber es ist nicht freiwillig. Es ist Pflicht. Und wer nicht mitmacht, dem drohen Sanktionen: Honorarkürzungen, Prüfungen, Regressforderungen. Immer mehr unserer täglichen Entscheidungen werden nicht von uns getroffen, sondern durch Paragraphen, Vorgaben und Fristen diktiert.

Dann die Wirtschaft.

Digitalisierung kostet Geld. Konnektoren, Kartenlesegeräte, Softwareupdates, IT-Support – all das sind erhebliche Dauerbelastungen für Praxen. Zwar gibt es Pauschalen, aber sie decken selten die wirklichen Kosten. Hinzu kommt: Wir sind abhängig von wenigen Anbietern. Konnektor-Hersteller, Softwarehäuser, Dienstleister – es gibt kaum Wettbewerb. Die Krankenkassen üben zusätzlich Druck aus: Budgets, Wirtschaftlichkeitsprüfungen, Kostendämpfung. Und schließlich der Markt selbst: Investoren und Konzerne drängen in die Versorgung. MVZ-Ketten entstehen, getrieben nicht von Heil Auftrag, sondern

von Renditeerwartungen. Damit verändert sich das Bild unserer Berufsausübung massiv.

Was bedeutet das alles konkret?

Es bedeutet, dass wir immer mehr Zeit und Energie für Bürokratie, Technik und Kostenkontrolle aufbringen müssen – und weniger Zeit für die individuelle Betreuung unserer Patienten bleibt.

Es bedeutet, dass kleinere Praxen unter Druck geraten und das Risiko wächst, dass Qualität und persönliche Freiheit in der Therapie dem ökonomischen Druck zum Opfer fallen.

Aber: Wir sind nicht wehrlos.

Wir können unsere Standesvertretungen stärken – KZBV und BZÄK – damit sie mit einer klaren Stimme gegenüber Politik und Wirtschaft auftreten. Und nicht zu vergessen den Freien Verband

Deutscher Zahnärzte (FVDZ) als unabhängiges Gremium in der Zahnmedizin – abseits parteipolitischer oder standespolitischer Bindungen. Wir können faire Rahmenbedingungen einfordern: realistische Finanzierung, klare Haftungsregeln, weniger Bürokratie. Wir sollten unsere Praxisstrukturen so gestalten, dass wir trotz externer Zwänge möglichst viel Autonomie bewahren. Und wir müssen die Öffentlichkeit sowie unsere Patientinnen und Patienten aufklären. Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, haben Ihr Recht auf eine unabhängige Zahnmedizin erfolgreich mit der Wahl der Kammerversammlung bekräftigt. Diese Delegierten werden Sie künftig bestmöglich vertreten.

Wir müssen dafür sorgen, dass die Zahnmedizin nicht zu einem Spielball von Politik und Wirtschaft wird. Denn unser Beruf ist mehr als Verwaltung, mehr als Geschäft. Er ist Heilkunst, Verantwortung und Vertrauen. Lassen Sie uns gemeinsam dafür einstehen, dass wir nicht nur Fische am Haken sind – sondern selbstbewusst und frei schwimmen können.

Vielen Dank. Ihre Dr. Anja Salbach



Dr. Anja Salbach

Foto: privat



Zeigen Sie Zähne gegen diese Politik
und unterstützen Sie uns mit Ihrer Stimme.

zaehnezeigen.info

ZÄHNE ZEIGEN.

Aus dem Inhalt

M-V / Deutschland

Helfer für Special Olympics gesucht.....	15
Hauptversammlung FVDZ.....	16
Tag der Zahngesundheit.....	19

Zahnärztekammer

Zahnärztetag: Wissenschaftlicher Bericht.....	4-7
Fortbildungstagung mit Stolperstein.....	8-9
Gründertalk beim Zahnärztetag.....	9-10
Kammerversammlung.....	11
Weltkongress für Zahnärzte.....	13-14
GOZ-Kampagne der BZÄK.....	22/U3
eHBA-Kartentausch beachten!.....	24

Kassenzahnärztliche Vereinigung

Zahnärztliches Praxispanel.....	U2
Ärztetreffen in Stavenhagen.....	12
Service der KZV.....	18
Fortbildung der KZV.....	22
Verjährung von Honoraransprüchen.....	24

Hochschulen / Wissenschaft / Praxis / Recht

Fortbildungsabend der ZMK M-V.....	21
Impressum.....	3
Herstellerinformationen.....	2

dens

Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern mit amtlichen Mitteilungen

34. Jahrgang
14. November 2025

Herausgeber:

Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern
Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin
Telefon 03 85-48 93 06 80, Telefax 03 85-48 93 06 99
E-Mail: info@zaekmv.de, Internet: www.zaekmv.de
www.facebook.com/zaek.mv, www.twitter.com/zaekmv

Kassenzahnärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin
Telefon 03 85-5 49 21 73, Telefax 03 85-5 49 24 98
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@kzvmv.de, Internet: www.kzvmv.de

Redaktion: Stefanie Tiede, ZÄK, (verant.),
Dr. Jens Palluch, KZV, (verant.), Dr. Grit Czapla (ZÄK)

Anzeigenverwaltung, Druck und Versand:

Satztechnik Meißen GmbH, Andra Wolf
Am Sand 1c, 01665 Diera-Zehren OT Nieschütz
Telefon 0 35 25-71 86 24, Telefax 0 35 25-71 86 12
E-Mail: wolf@satztechnik-meissen.de

Internet: www.dens-mv.de

Gestaltung und Satz: Kassenzahnärztliche Vereinigung

Redaktionshinweise: Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Produktinformationen werden ohne Gewähr veröffentlicht. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe bedürfen der vorherigen Genehmigung der Redaktion. Die Redaktion behält sich bei allen Beiträgen das Recht auf Kürzungen vor.

Redaktionsschluss: 10. des Vormonats
Erscheinungsweise: Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich.

Bezugsbedingungen: Der Bezug ist für Mitglieder der zahnärztlichen Körperschaften Mecklenburg-Vorpommern kostenlos. Nichtmitglieder erhalten ein Jahresabonnement für 36 Euro, Einzelheft 4 Euro zuzüglich Versandkosten.

Titelbild: Antje Künzel

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher, männlicher und diverser geschlechtlicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle möglichen Geschlechter.

Besinnung, Gemütlichkeit und Vorfreude

Die Geschichte zum Titelfoto des Monats November

Das Titelfoto dieser Ausgabe zeigt die „Weiße Wiek“ bei Boltenhagen. Dort wird es in diesem Monat auch ein wenig stiller. Der November wird als Trauermonat bezeichnet, da er mit den Feiertagen Allerheiligen, Allerseelen, Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag zum Gedenken anregt. Die Natur zieht sich zurück, bereitet sich auf die bevorstehende kalte Jahreszeit vor. Zeit der Ruhe auch für uns, um es sich bei einem Herbstfeuer und Kerzenschein gemütlich zu machen.

Im römischen Kalender war der November übrigens der neunte Monat (lateinisch novem = neun). Da im Jahr 153 v. Chr. der Jahresbeginn um zwei Monate vorverlegt wurde, ging damit der Namensursprung und die Monatszählung verloren.

Und mag der November auch noch so sehr versuchen, mit seinem Nebel, Regen, zunehmender Kälte und Dunkelheit Trübsinn zu verbreiten, schafft er es doch nicht, die Vorfreude auf die bevorstehende Weihnachtszeit zu vermiesen, so hofft auch

Ihre dens-Redaktion



Update zum Thema Schmerz

Wissenschaftlicher Bericht zum 33. Zahnärztetag

Der diesjährige 33. Zahnärztetag in Mecklenburg-Vorpommern stellte sowohl für die Zahnärztekammer als auch die Wissenschaftliche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

in Mecklenburg-Vorpommern den Anfangspunkt eines neuen Zeitabschnitts dar. Erstmals fand dieser in der Yachthafenresidenz Hohe Düne statt und er beinhaltete erstmalig zusätzlich zum wissen-

schaftlichen Vortragsprogramm mehrere thematisch zugehörige praxisbezogene Workshops zum Thema Schmerz für die zahnärztlichen Teilnehmer. Die wissenschaftliche Gesellschaft feierte unter ihrem Präsidenten Professor Dr. Torsten Mundt anlässlich dieser 75. Jahrestagung ein besonderes Jubiläum.

Unter dem Titel „Schmerzupdate – Ätiologie, Prävention und Therapie“ hatten die wissenschaftlichen Leiter Dr. Dr. Jan-Hendrik Lenz und Professor Dr. Peter Kropp zusammen mit den namhaften Experten Professor Dr. Dr. Monika Daubländer, Professor Dr. Timo Kirschstein, Professor Dr. Winfried Wojak, Professor Dr. Johannes Buchmann, Dr. Wolfgang Rachold,



Dr. Dr. Jan-Hendrik Lenz und Prof. Peter Kropp

Professor Dr. Kerstin Bitter, Professor Dr. Anne Wolowski, Professor Dr. Olaf Bernhardt, Dr. Beate Krammer-Steiner und Professor Dr. Dr. Bernhard Frerich ein vielseitiges Programm zu dem integrativen Thema Schmerz zusammengestellt, das sowohl interdisziplinäre wie auch zahnärztlich spezifische Vorträge beinhaltete.

Die Teilnehmer konnten darüber hinaus die wissenschaftlich vermittelten Vortragsinhalte in ergänzenden praktischen Workshops zu den Themen Myofasziale Störungen und Manuelle Therapie sowie Einführung in die Ohr-/Akupunktur vertiefen.

Das integrative Thema Schmerz, dem alle Teilnehmer in der Praxis täglich begegnen, fesselt, es fordert und es bedarf sehr oft interdisziplinärer Zusammenarbeit medizinischer und zahnmedizinischer Heilkundiger. Das wissenschaftliche Programm zeigte diesbezüglich in der Zusammenschau essenzielle Grundlagen ebenso wie die Vielfalt und die Therapie des Phänomens Schmerz unter besonderer Berücksichtigung aktuellen neurophysiologischen Grundlagen, einer Vielzahl von vegetativen Störungen und schmerzspezifischer Regulationsvorgänge auf.

In ihrem Übersichtsvortrag zu chronischen Kiefer- und Gesichtsschmerzen zeigte **Professor Monika Daubländer** aus Mainz eindrucksvoll das aktuelle Wissen zum Krankheitsspektrum von nozizeptiven als auch neuropathischen



Prof. Monika Daubländer

Kiefer- und Gesichtsschmerzen, vaskulären Gesichtsschmerzen und somatoformen Störungen auf. Auch pathophysiologisch unklare Themen wie der idiopathische Gesichtsschmerz und das idiopathische oder das sekundäre Mundschleimhautbrennen wurden für die Teilnehmer durch die erste Professorin für Schmerzmedizin in der Zahnheilkunde greifbar illustriert. Besonders hervorzuheben sind ihre hervorragenden Ausführungen zur Sensitivierung, psychischen Komorbiditäten

und aktuellen neurophysiologischen Studiendaten nach Nervenschädigungen am Unterkiefer.

Die neurophysiologischen Grundlagen zur Schmerzentstehung und -therapie wurden von **Professor Timo Kirschstein** in bemerkenswerter Weise aufgezeigt. Als Professor für Physiologie und Facharzt für Neurologie an der Universitätsmedizin Rostock gelang es ihm in großer Bandbreite hervorragend, den Teilnehmern die aktuellen Mechanismen zum Schmerz auf zellulärer Ebene mit den klinischen Vorgängen und Beschwerden am Beispiel des Pulpaschmerzes zu visualisieren. Insbesondere die wissenschaftliche Darstellung und Erklärung pathophysiologischer Grundlagen von hyperämischen und ischämischen Pulpaschmerzen durch Aktivierung verschiedener Schmerzfasersysteme begeisterten alle.



Prof. Timo Kirschstein

In Folge referierte **Professor Winfried Wojak** über die Grundlagen der Akupunktur und Akupressur sowie ihre Anwendungsmöglichkeiten zur Schmerztherapie im Kiefer-Gesichtsbereich. Eindrucksvoll stellte er den Teilnehmern die



Prof. Winfried Wojak

Lokalisation, den schmerztypischen Bezug und die Folgeeffekte der Akupunktur am so genannten Koordinatenohr dar, durch welches ein valider Akupunktur-Punkt absolut präzise millimetergenau auf der Ohroberfläche bestimmt werden kann. Die Visualisierung weiterer präaurikulärer Anwendungen, unterstützender psychisch wirksamer Faktoren sowie der zugehörigen Akupunktur- und Akupressurpunkte bereitete die Teilnehmer perfekt auf den dann folgenden Workshop vor, in welchem diese Grundlagen bei typischen klini-

schen Beschwerdebildern wie Würgereiz, vasovagale Synkope und Kiefergelenksbeschwerden zur Schmerzreduktion vermittelt wurden.

Zum Abschluss der Fortbildungsreferate am Freitag des diesjährigen Zahnärztetags stellte **Professor Johannes Buchmann** aus der Klinik für Neurologie der Universitätsmedizin Rostock die pathophysiologischen Grundlagen myofaszialer Störungen als Ursache von Kopf- und Gesichtsschmerzen umfassend und sehr anschaulich allen Teilnehmern dar. Als Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, ärztlicher Osteopath und Manualmediziner gelang es ihm, die Neugier für diese Prozesse zu wecken und die Anwendungsmöglichkeiten der Manuellen Therapie bei myofaszialen Störungen im orofazialen System aufzuzeigen. Im darauffolgenden Workshop konnte man dann die Diagnostik der Triggerpunkte und Behandlungstechniken bei Muskelverspannungen und Gelenkfunktionsstörungen praktisch üben.



Prof. Johannes Buchmann

Am darauffolgenden Samstagmorgen begeisterte **Professor Kerstin Bitter**, Direktorin der Abteilung für Präventive und Restorative Zahnerhaltungskunde der Martin-Luther-Universität Halle, die Zuhörer mit ihrem sehr guten Übersichtsvortrag. Praxisnah stellte sie die vielfältigen Aspekte der Schmerztherapie in der Endodontologie dar. Die Teilnehmer konnten ihr Wissen sowohl zu den klinischen Schmerzäquivalenten bei Hyperämie, den reversiblen und irreversiblen Pulpitiden als auch zur praxisnahen Vorbereitung der Patienten mittels Prämedikation am Beispiel des Ibuprofen vertiefen.



Prof. Kerstin Bitter

Im Anschluss widmete **Professor Monika Daubländer** ihren Übersichtsvortrag den Techniken der Schmerzausschaltung und Anxiolyse zur Entspannung auf dem zahnärztlichen Behandlungsstuhl. Darin wurden die Aspekte der Prämedikation in umfassender Bandbreite unter Berücksichtigung gültiger Studiendaten mit klinischen Bezügen plausibel und für alle Teilnehmer schlüssig dargestellt. Ebenso stellte die Professorin für Schmerzmedizin die Vor-

und Nachteile der Anxiolyse unter Bezug auf aktuelle Leitlinienempfehlungen ausgezeichnet heraus und gab besonders der Prämedikation mittels Ibuprofen eine bemerkenswerte kritische Gewichtung.



Prof. Anne Wolowski

Nach einer kurzen Programmpause fokussierte **Professor Anne Wolowski** aus der Poliklinik für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien am Universitätsklinikum Münster die Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft auf die Diagnostik unklarer Kiefer-Gesichtsschmerzen. Sie stellte dabei die Bedeutung zahnmedizinischer, interdisziplinärer als auch alternativer Aspekte der Diagnostik eindrucksvoll heraus und visualisierte den Praxisbezug den Anwesenden anschaulich mit diversen Fallbeispielen und Erfahrungen aus ihrer speziellen Sprechstunde für unklare Kiefer-Gesichtsbeschwerden.

Ein ebenso sehr praxisbezogener und mitreißender Vortrag zum Thema Kiefergelenk wurde von **Professor Olaf Bernhardt** gehalten, der sowohl Erfahrungen aus seiner Tätigkeit am Universitätsklinikum Greifswald als auch aus der zahnärztlichen Praxis am Herz- und Diabeteszentrum in Karlsburg beinhaltete. Der zertifizierte Spezialist für funktionelle Erkrankungen des Kauorgans zeigte den Zuhörern sämtliche Aspekte der Erkrankungsbreite der Craniomandibulären Dysfunktion von der Akutversorgung bis zur Schienentherapie des Kiefergelenks auf und fokussierte dabei die Themen von Verspannungen der Kau- und Nackenmuskulatur, Kiefergelenkschmerzen, Mundöffnungseinschränkungen und Spannungskopfschmerzen besonders.

Am Nachmittag festelte **Dr. Beate Kramer-Steiner**, welche am Klinikum Südstadt der Hansestadt Rostock als Chefärztin der Klinik für Innere Medizin III tätig ist, in ihrem interdisziplinär ausgerichteten Vortrag die Zuhörer zu schmerztherapeutischen Konzepten bei onkologischen Patienten. Dabei stellte sie die Grundlagen und Möglichkeiten dieses besonderen Bereiches der Schmerztherapie ebenso übersichtlich und wirkungsvoll



Dr. Beate Kramer-Steiner

heraus wie die Vielfalt der klinischen Anwendungen. Ein wesentlicher Aspekt war dabei die Notwendigkeit der interdisziplinären Kommunikation und Kooperation.

Im Anschluss stand die Differenzialdiagnostik bei chronischen Schmerzsyndromen im Kiefer-Gesichtsbereich im Fokus. **Professor Bernhard Frerich**, Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie am Universitätsklinikum



Prof. Bernhard Frerich

Rostock, vermittelte den Teilnehmern hervorragend und umfassend sowohl die pathophysiologischen als auch die klinischen Wissensinhalte dieser sehr heterogenen Erkrankungsgruppe, besonders der Trigeminusneuralgie. Sehr präzise ging der Referent dabei auf die Neurophysiologie ein und beschrieb Behandlungsansätze, mit denen auch sehr gute Effekte erzielt werden können.

Professor Peter Kropp ging in seinem Vortrag auf die multimodale Therapie chronischer Schmerzen ein. Nach einem kurzen Ausflug in

die Kommunikation beim „schwierigen Patienten“ beschrieb er den multimodalen Ansatz am Beispiel der Therapie der Migräne. Dabei betonte er die Wirkung positiver Erwartungen und die Wichtigkeit der Sicherheit des Behandlers. Die Schmerzbehandlung fächerte er dann auf in einen medikamentösen und in einen nicht-medikamentösen Teil und konnte dabei zeigen, dass bereits Entspannung zur Schmerzbewältigung wirkt. Die beste Wirkung multimodaler Ansätze ergibt sich jedoch immer aus der Kombination unterschiedlicher Verfahren – also in der gemeinsamen Anwendung medikamentöser und psychologischer Verfahren.

Insgesamt konnte mit den wissenschaftlichen Vorträgen, den Workshops, den Fortbildungen und Seminaren für das Praxispersonal eine große Bandbreite als Schmerzupdate geboten werden. Unser Dank gilt somit allen Beteiligten, die zum Gelingen des Zahnärztetages 2025, der Jahrestagung der Mecklenburg-Vorpommerschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an den Universitäten Greifswald und Rostock e.V. und der 32. Fortbildungstagung für das zahnmedizinische Praxispersonal beigetragen haben.

**Dr. Dr. Jan-Hendrik Lenz und
Prof. Dr. Peter Kropp**



Das Hauptprogramm des Zahnärztetags fand im Ballsaal des Kongresszentrums der Yachthafenresidenz Hohe Düne statt.

Fotos: KZV(11)



Auch die Fortbildungstagung fand in diesem Jahr in malerischer Kulisse im Kongresszentrum Hohe Düne statt

Foto: ZÄK

Fortbildungstagung mit Stolperstein

Gutes Programm und ein Stand-up-Vortrag

Endlich war es wieder so weit. Die jährliche Fortbildungstagung für das Praxispersonal fand in diesem Jahr am 6. September in wunderschöner Umgebung im Kongresszentrum Hohe Düne statt.

Das Foyer mit seinen zwei geschwungenen Innentreppen, die den Blick auf das maritime Ambiente eröffneten, empfing die Teilnehmer an diesem Morgen für die Tagung.

Die Tagung für die Praxismitarbeiter fand in der Rotunde im zweiten Obergeschoss statt. Der nach oben verglaste Raum und der Blick seitlich in Richtung Warnemünde und auf die Marina fingen großzügig das Tageslicht und die Atmosphäre des Meeres ein und verliehen der Tagung eine natürliche Strahlkraft. Ein fantastischer runder Raum, der die Tagungsgäste beim Betreten angenehm berührte.

Stefanie Tiede, Präsidentin der Zahnärztekammer M-V, begrüßte die achtzig Teilnehmenden und

sprach sich lobend für das Interesse an der Fortbildungstagung aus. Sie betonte die Bedeutung des Berufes der Zahnmedizinischen Fachangestellten und die Unverzichtbarkeit der Mitarbeiter für die Zahnarztpraxen in M-V.

Interessante Themen sollten an diesem Tag die Praxismitarbeiter begeistern.

Als der erste Referent Prof. Dr. Winfried Wojak seinen Vortrag begann, waren die Gäste mucksmäuschenstill und lauschten seinen Worten. Sich einmal außerhalb der Schulmedizin zu bewegen und in die traditionelle chinesische Medizin mit seiner Jahrtausende alten Kultur hineinzusetzen, war für die Tagungsgäste von großem Interesse. Die vielen Fragen nach dem Vortrag spiegelten dies wider. Tipps rund um Akupunktur und Akupressur, Letzteres auch für ZFA anwendbar, und die Übertragung

in den Alltag am Patienten waren extrem spannend. Es wurde der Zusammenhang der Organuhr mit den Energieleitbahnen, den sogenannten Meridianen erläutert, die das Qi, die Lebensenergie, durch den Körper transportieren. Die Stimulation der Energiebahnen über bestimmte Punkte am Ohr, Kopf, Arm und Bein lud zum Ausprobieren und Mitmachen ein.

Anschließend referierte Prof. Dr. Johannes Buchmann zum Thema Myofasziale Störungen im Gesichts- und Kieferbereich. Er erläuterte die Entstehung des myofaszialen Schmerzsyndroms und die Symptome, die durch Verspannungen, Überlastung der Kaumuskelatur, Zähneknirschen oder Stress entstehen. Damit einhergehende Symptome sind z. B. einseitige oder beidseitige Schmerzen, Druckgefühl, eingeschränkte Mundöffnung und Kopf-, Nacken- oder Ohrenscherzen. Einige mögliche Behandlungsmethoden wie Physiotherapie, Verhaltenstherapie, Muskelrelaxantien und die medikamentöse Behandlung wurden vorgestellt.

Nach den beiden Referenten wurde eine kleine Pause eingeläutet und der nächste Referent zum Thema „Typisch – Menschenkenntnis auf einen Blick“ wurde mit Spannung erwartet.

Doch es kam anders. Das Alptrauumszenario schlechthin für jeden Veranstalter trat ein: Der Referent hatte den Termin anderweitig geplant und erschien nicht. Enttäuschung pur bei allen Anwesenden. Kurzum, es musste improvisiert werden und Carina Cyron, selbstständige Hygieneberaterin aus M-V, die mit einem Stand auf der Ausstellung vertreten war, ließ sich nicht lange bitten und sprang spontan mit einem Vortrag zum Thema Praxisbegehung ein und berichtete aus ihren langjährigen Erfahrungen und gab wertvolle Hilfestellungen für das Management der Praxishygiene.

Ein Seminar am Nachmittag mit Referentin Elke Schilling zum Thema Ernährung begeisterte rund 20 Praxismitarbeiterinnen.

Zeitgleich wurde ein Kurs zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für Mitarbeiterinnen angeboten.

So verließen die Teilnehmer die diesjährige Fortbildungstagung mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Wir hoffen dennoch, dass das Interesse für die nächsten Jahre bestehen bleibt und uns die Mitarbeiter die Treue halten und auch im kommenden Jahr die Fortbildungstagung wieder besuchen werden.

Referat ZAH/ZFA

DentVenture – Neues Format

Erster Gründertalk im Rahmen des Zahnärztetages konnte punkten

Um 15 Uhr füllten sich am 5. September die Reihen des Seminarraums im Kongress Zentrum der Yachthafenresidenz und der innovative Workshop konnte volle Fahrt aufnehmen. Die jungen Zahnmediziner und Seminarteilnehmer hatten viele Fragen zum Thema Niederlassung in die Hohe Düne mitgebracht. Neben angestellten Zahnärzten und Vorbereitungsassistenten nutzten auch einige junge niedergelassene Kollegen den Austausch mit Gleichgesinnten zum Thema: „Meine Praxis – mein Abenteuer“.

„Wie starte ich erfolgreich in die Selbstständigkeit und bringe die eigene Praxis auf Kurs?“ – mit dieser Kernfrage startete der erste Referent, Christian Henrici (Opti Consult) und trug kurzweilig vor, welche großen Chancen der demografische Wandel mit sich bringt und wie man diese in verschiedenen Niederlassungsformen nutzen kann. Die Tätigkeit in der eigenen Praxis wurde von ihm in verschiedene Phasen zerlegt. Mit Hilfe eindrücklicher Diagramme und Grafiken untermalte er seinen spannenden

Vortrag und erklärte, welche Praxisphase von bestimmten Impulsen und Maßnahmen profitiert.

Anschließend konnten alle Workshopteilnehmer während einer kurzen Pause bei einem Erfrischungsgetränk der hinausfahrenden AIDA lauschen, die sich mit unüberhörbarem Tuten auf die Ostsee verabschiedete.



Referent Christian Henrici startete in den Workshop

Im zweiten Teil der Veranstaltung stellten sich fünf Zahnärzte aus Mecklenburg-Vorpommern vor.

Untermalt mit lebhaften, mittels Beamer projizierten Bildern erzählten Lisa Fasselt und Rebekka Tiedt aus Rövershagen ihre Gründerstory der Praxis „Meerweiß“. Als komplette Neugründung haben sie ihren Weg in die Selbstständigkeit gefunden und konnten beim interessierten Publikum mit ihrer Gelassenheit viele Zweifel ausräumen. Wie kann Social Media die Gründungsphase begleiten und welche Möglichkeiten ergeben sich dabei in Bezug auf die Mitarbeitersuche und Patientenwerbung? Hierzu gab es ehrliche Antworten und neue, hilfreiche Impulse für die Fragenden.

Hardy Harloff, der eine Zahnarztpraxis in Ribnitz-Damgarten übernommen hat, stellte bildlich dar, wie eine in die Jahre gekommene Praxiseinrichtung nervenschonend verschönert werden kann. Bloß nicht alles auf einmal und vor allem: Gut planen! Welche Gewerke können wann parallel arbeiten? Wie viele Tage muss die Praxis dabei geschlossen werden? Wo muss ich mich anmelden und was hat rückblickend die höchste Priorität? Mit Vorher-Nachher-Bildern wurde der Fortschritt der eigenen Vision dem Publikum nahegebracht.

Christian Dau aus Malchow ist direkt nach der Assistenzzeit in Stavenhagen in die Zahnarztpraxis seines Vaters und in die Selbstständigkeit gewechselt. Den frühen Start hat er nie bereut und ermutigte die Seminarteilnehmer, jenseits der großen Städte des Landes nach einer Praxis zur Übernahme oder Neugründung zu suchen. Dankbare Patienten und bezahlbare Praxisräume sind nur zwei Gründe dafür. Er sensibilisierte die Zuhörer für wichtige bauliche Vo-

raussetzungen der Praxisimmobilie und zeigte mit Bildern und kleinen Videos, wie sein Arbeitsalltag in Malchow aussieht.

Dr. Anke Welly stellte sich und ihren Arbeitsmittelpunkt in Neukloster vor. Gemeinsam mit ihrem Mann, Dr. Daniel Welly, haben sie die mütterliche (bzw. schwiegermütterliche Praxis) peu à peu vergrößert, modernisiert und renoviert. Dass man bei der Anschaffung von Flachstrecke & Co. nicht immer ins obere Regal greifen muss und stattdessen wunderbar mit einem schwedischen Möbelhaus kreativ und ansprechend gestalten kann, war eine Take Home Message.

Nach der Vorstellungsrunde gab es jede Menge Fragen aus dem Publikum, welche alle durch die fünf Zahnärzte beantwortet werden konnten.

Der letzte Teil der Veranstaltung war sicher der persönlichste. Die fünf Protagonisten erzählten von Fehlern, Fettnäpfchen und unglücklich verlaufenen Aktionen während der Gründungsphase und im Praxisablauf allgemein. Das Spektrum reichte vom Missmanagement in der Urlaubsplanung über Fehler in der Materialbestellung bis zum Umgang mit Patienten, die ihren Termin versäumen.

Auch der gerade anfängliche Spagat zwischen Arbeit, Familie und dem ganzen Drumherum wurde prägnant und humorvoll von allen Mitwirkenden dargestellt.

Die dargestellten Konzepte unterscheiden sich sicher in einigen Punkten – bei einem Thema sind sich allerdings alle Referenten einig: Den Weg in die Niederlassung würden sie alle wieder gehen – mit voller Kraft voraus.

**Dr. Anke Welly für die
AG Förderung des beruflichen Nachwuchses**



Was sollte man tun? Was sollte man lieber lassen? - Zum Abschluss des DentVentures berichteten fünf Zahnärzte zu bestimmten Fragestellungen von ihren persönlichen Erfahrungen, aber auch Fehlern oder Fettnäpfchen im Zusammenhang mit der Praxisgründung.

Foto: ZÄK (2)

Stellungnahme zur Kandidatur für ein Vorstandsamt

In Vorbereitung auf die konstituierende Sitzung der Kammerversammlung sowie die Wahl des Vorstandes ist die Frage an den Vorstand herangetragen worden, ob ein Kammermitglied, das nicht der gewählten Kammerversammlung angehört, zur Kandidatur für ein Vorstandsamt zuzulassen ist, wenn ein Mitglied der Vertreterversammlung einen solchen Vorschlag macht.

Die Frage ist dem Wahlleiter RA Hähnlein zur Stellungnahme übermittelt worden.

Auszugsweise geben wir die Stellungnahme wieder: „...§ 20b Abs. 1 der Wahlordnung der ZÄK MV sieht dabei vor, dass die Bewerber für den Vorstand von den Kammerdelegierten aus der Mitte der Kammerversammlung vorgeschlagen werden unter ausdrücklichem Hinweis darauf, welche Funktion sie im Vorstand einnehmen sollen (Präsident, Vizepräsident, weiteres Vorstandsmitglied).

Diese Regelung beschränkt das passive Wahlrecht für den Vorstand, also die Kandidatur für ein Vorstandsamt, auf die aktuell gewählten Mitglieder der Kammerversammlung.

Ein Hinweis, ob der Gesetzgeber als höherrangiger Regelungsgeber eine solche Einschränkung bei der Gestaltung der Regelungen im Heilberufsgesetz gewollt hat, ist nicht explizit erkennbar.

Gewollt hat der Gesetzgeber auf jeden Fall, dass sich die Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern weitgehend in Form der Selbstverwaltung auch entsprechend den fachlichen Bedürfnissen der Berufsgruppe gestalten kann.

Die genannte Regelung ist durch Beschluss der Kammerversammlung vergleichsweise neu in die Wahlordnung klarstellend aufgenommen worden. Sie ist durch die Aufsichtsbehörde ausdrücklich genehmigt.

Diese Genehmigung der Aufsichtsbehörde stellt jedoch m. E. keine neue Feststellung des Willens des Gesetzgebers (Legislative) dar, sondern eine Auslegung des Gesetzes aus der Beurteilung der Exekutive.

In Anbetracht der Tatsache, dass der Landesgesetzgeber Mecklenburg-Vorpommern verschiedene Modelle bei der Wahl von Vorständen im Kontext einer gewählten Vertreterversammlung bei freiberuflichen Selbstverwaltungskörperschaften kennt und geregelt hat, ist die Frage nach dem Willen des Gesetzgebers nach dieser Neuregelung nicht eindeutig erkennbar.

Die somit vorhandene Inkonsistenz zeitlich älterer Regelungen des Gesetzes im Verhältnis zu den neueren Klarstellungen zur Wahlordnung durch die Kammerversammlung würde es m.E. rechtlich erfordern, einen solchen Kandidaten/Kandidatin, der/die nicht der Kammerversammlung angehört, zur Wahl in den Vorstand zuzulassen, wenn aus der Mitte der Kammerversammlung ein solcher Vorschlag erfolgt.

Die Kammerversammlung als Souverän ist dann gehalten, eine Wahlentscheidung hierzu nach den Abstimmregeln der Wahlordnung zu treffen. Die Kammerversammlung entscheidet letztlich, wer dem Vorstand angehören soll.“

Diese Information wird Ihnen zur Kenntnis gegeben, um sachgerecht die konstituierende Sitzung der Kammerversammlung vorzubereiten.

ZÄK

Information zur Zusammensetzung der Kammerversammlung

In dens 10/2025 wurden die Ergebnisse der Wahlen zur 10. Amtsperiode der Kammerversammlung der Zahnärztekammer M-V bekanntgegeben. Nachfolgende gewählte Kammerdelegierte haben nach Unterrichtung ihr Mandat nicht angenommen, sodass die Mandate durch Nachrücker besetzt wurden.

Im Wahlkreis 3 hat Dr. Mathias Kühn von der Liste „Stark für das Land“ sein Mandat nicht angenommen. Für ihn ist PD Dr. Sigmar Kopp in die Kammerversammlung nachgerückt.

Im Wahlkreis 4 hat Margret Niedermeyer-Bökel von der Liste „Zahnärzte für Zahnärzte“ ihr Mandat nicht angenommen. Da die Nachrückerin der Liste Dr. Fanny Felsberg das Mandat ebenfalls nicht angenommen hat, ist Einzelkandidat Dr. Mathias Benedix in die Kammerversammlung nachgerückt.

Im Wahlkreis 5 hat Karsten Lüder von der Liste „Zahnärzte für Zahnärzte“ sein Mandat nicht angenommen. Für ihn ist Dr. Maria Lison in die Kammerversammlung nachgerückt.

Ebenfalls im Wahlkreis 5 hat Christian Schultz von der Liste „WK5“ sein Mandat nicht angenommen. Für ihn ist Malte Fleischer in die Kammerversammlung nachgerückt.

Zudem wurden folgende Vertreter der Universitäten nach § 16 Abs. 2 Heilberufsgesetz für die 10. Amtsperiode in die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern delegiert:

- Vertreter der Universitätsmedizin Rostock: Prof. Dr. Oliver Schierz
- Vertreter der Universität Greifswald: Prof. Dr. Karl-Friedrich Krey

Rechtsanwalt Jörg Hähnlein, Wahlleiter

Erneutes Ärztetreffen in Stavenhagen



„Medizinische Versorgung vor Ort“ war das Thema des Runden Tisches

Foto: privat

Runder Tisch – Medizinische Versorgung vor Ort – unter diesem Motto fand am 7. Oktober 2025 ein weiteres Treffen zur medizinischen Versorgung in der Region statt. Eingeladen hatte der Bürgermeister Stefan Guzu in den Sitzungssaal des Schlosses von Stavenhagen. Vertreter der Kassenärztlichen und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen, des Projektes „Gesund-Vor-Ort“, niedergelassene Ärzte und Zahnärzte aus der Reuterstadt und dem Amtsgebiet sowie Stadtvertreter und sachkundige Einwohner nahmen daran teil.

Ein besonderer Beitrag kam von Frau Berndt vom Unternehmensnetzwerk RUN, die über aktuelle Marketingstrategien zur Gewinnung neuer Ärzte sprach – ein wichtiger Ansatz angesichts der angespannten Versorgungssituation vor Ort.

Seitens der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern waren Dr. Gunnar Letzner und Dr. Jens Palluch als Vorstandsteam anwesend. Dr. Letzner hielt einen Fachvortrag zur aktuellen Situation der zahnärztlichen Versorgung im ländlichen Raum. Dabei beleuchtete er mögliche Ursachen bestehender Engpässe, strukturelle Hintergründe sowie zukünftige Herausforderungen für die zahnmedizinische Betreuung in den nächsten Jahren.

Die Kassenärztliche und Kassenzahnärztliche Vereinigung sowie Gesund-Vor-Ort präsentierten aktuelle Daten und informierten über Fördermöglichkeiten für Medizinstudierende, Rahmenbedingungen für Praxisgründungen, Weiterbildungsangebote für Ärzte und die Auswirkungen des demografischen Wandels.

Ziel des Treffens ist der Aufbau eines tragfähigen Netzwerks aus Ärzten, Verbänden, Kommunalpo-

litik und Verwaltung, um gemeinsam gegenüber der Landes- und Bundespolitik auf die bestehenden Versorgungsempässe im ländlichen Raum aufmerksam zu machen. Vorbilder dafür gibt es bereits: In Sachsen und Thüringen konnten auf diese Weise erfolgreich Fördermittel für konkrete Projekte eingeworben werden (z. B. für eine mobile Augenarztpraxis).

Besonders hervorgehoben wurde das Engagement des Stavenhagener Bürgermeisters. Herr Kaulisch von der Kassenärztlichen Vereinigung lobte dessen Einsatz für die Sicherstellung der medizinischen Versorgung in der Stadt und im Amtsgebiet ausdrücklich.

Auch im kommenden Jahr plant die Stadtverwaltung ein Treffen. Der Austausch soll, unter der Beteiligung von Vertretern des Landkreises und von Landtagsabgeordneten aus der Region, fortgeführt und gemeinsam weiter an Lösungen gearbeitet werden.

KZV M-V



Weltkongress für Zahnärzte 2025

World Dental Congress fand in Shanghai statt

Vom 9. bis 12. September suchte die Weltzahnärzteschaft in Shanghai auf dem FDI World Dental Congress nach Lösungen für aktuelle Probleme. Insgesamt acht Policy Statements diskutierte und verabschiedete die Generalversammlung der FDI.

Dazu gehörte die politische Stellungnahme zum Thema „Digital Dentistry“, die zahnmedizinische Fachkräfte, Experten aus Lehre und Forschung sowie Politikerinnen und Politiker auffordert, die „Fortschritte der digitalen Zahnmedizin zu nutzen und sich gleichzeitig mit ihren Herausforderungen auseinanderzusetzen“. In einer weiteren Stellungnahme plädiert der Weltzahnärzteverband dafür, das Potenzial elektronischer Gesundheitsakten für die öffentliche Gesundheitsforschung und -versorgung auszuschöpfen. Ein

eigenes Policy Statement befasste sich mit der Bedeutung von Fluoriden in der Kariesprävention. Der Weltverband FDI fordert damit alle Länder auf, die „Bedeutung einer überall verfügbaren Fluoridzahnpaste zur Bekämpfung der Dentalkaries sowie zur Verbesserung der Mundgesundheit und der Allgemeingesundheit anzuerkennen“ und Maßnahmen zu ergreifen, die sicherstellen, dass die Bevölkerung den Nutzen des Zähneputzens mit einer fluoridierten Zahnpaste versteht.

In einem weiteren Statement sprach sich die FDI für die Anwendung von Silberdiaminfluorid zur minimalinvasiven Behandlung von Karies aus, insbesondere bei vulnerablen Patientengruppen.

Die Prävention und Aufklärung zu Noma, einer nicht übertragbaren nekrotisierenden Erkrankung, die bei Kleinkindern auftreten kann, die in



Brachten die Perspektive der deutschen Zahnärzteschaft in Shanghai ein (v.l.n.r.): BZÄK-Vizepräsident Konstantin von Laffert, die Präsidentin der Landes Zahnärztekammer Hessen und ERO-Generalsekretärin Dr. Doris Seiz, die Präsidentin der Landes Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern Stefanie Tiede und der Vorsitzende der KZV Hessen Stephan Allroggen; hier zusammen mit dem neuen FDI-Präsidenten Prof. Dr. Nikolai Nikolai Sharkov aus Bulgarien (3.v.r.).

Foto: © BZÄK (2)

extremer Armut leben, war Inhalt eines Statements, das sich insbesondere an die Fachkräfte in Gesundheits- und Sozialberufen in betroffenen Regionen richtet.

Die Regelungen zur Werbung in der Zahnmedizin waren Inhalt eines weiteren Statements. Aus Sicht der FDI-Delegierten sollte Werbung für zahnmedizinische Leistungen und Services festen ethischen Prinzipien folgen. Die Generalversammlung unterstreicht in ihrem Statement, dass Werbeaktionen die berufliche Integrität wahren und das Wohlergehen der Patienten unterstützen sollen. Werbliche Inhalte müssen dem Prinzip des „Nicht-Schadens“ folgen. Informationen müssen wahrheitsgemäß und faktisch korrekt vermittelt werden. Zudem müssen alle relevanten Gesetze und Vorschriften eingehalten werden.

Nicht akzeptabel seien beispielsweise „unklare, irreführende und betrügerische“ Inhalte oder Werbung, die „Vergleiche mit anderen Zahnärzten ziehen oder diese herabsetzen“. Die FDI-Delegierten halten fest: „Die nationalen Zahnärztekammern werden angehalten, ihre eigenen Vorschriften und Bestimmungen für Werbung in der Zahnmedizin zu



FDI-Präsident Greg Chadwick (USA) bei der Übergabe der Anerkennungsurkunde für die erste Amtszeit im Dental Practice-Ausschuss der FDI

erstellen, wenn solche Regelungen nicht bereits durch die nationalen Behörden erstellt wurden.“

World Oral Health Day 2026: Kampagnenfinale gestartet

Vergangenes Jahr begann eine über drei Jahre angelegte Kampagne, mit der die FDI den „World Oral Health Day“ begleitet. Der Aktionstag findet seit 2013 immer am 20. März statt. Im Jahr 2024 hob die FDI-Kampagne die Bedeutung der Mundgesundheit für die allgemeine Gesundheit hervor, 2025 stand der Zusammenhang zwischen Mundgesundheit und psychischem Wohlbefinden im Fokus.

In Shanghai gab die FDI nun das dritte und letzte Schwerpunktthema bekannt: 2026 geht es unter dem Motto „A Happy Mouth Is a Happy Life“ darum, in der Bevölkerung das Bewusstsein dafür zu stärken, dass es sich in jedem Lebensalter lohnt, sich um seine Mundgesundheit zu kümmern. Auf der Kampagnen-Website www.wohd.org stehen Materialien zur Verfügung, mit der Praxisteams die Aktion unterstützen können.

FDI-Beiträge: Deutsche Perspektive erfolgreich vertreten

In Shanghai kam auch das „Special Committee Membership Fees“ zusammen, dessen amtierender Vorsitzender BZÄK-Geschäftsführer Florian Lemor ist. Auf der Tagesordnung des Ausschusses stand die Fortsetzung der Debatte über die Beiträge, die die Länderorganisationen an die FDI entrichten. Insbesondere befasste sich das Gremium mit der Frage, wie die Mitgliedsbeiträge zukünftig fair weiterentwickelt werden können.

Dental Practice Committee: Stefanie Tiede wiedergewählt

Delegationsmitglied Stefanie Tiede stellte sich in Shanghai zur Wiederwahl im „Dental Practice Committee“ und wurde im ersten Wahlgang mit großer Mehrheit im Amt bestätigt. Für die politischen Diskussionen beim World Dental Congress zieht die Präsidentin der Landes Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern ein positives Fazit. „Wir haben eine aus deutscher Sicht politisch erfolgreiche FDI Generalversammlung erlebt“, berichtet die Oralchirurgin. „Personell ist es uns gelungen, die deutsche Repräsentanz in den FDI-Ausschüssen weiter zu stärken. Politisch ist es uns gelungen, deutsche Positionen, unter anderem zu den Stellungnahmen zu Fluoridierung, Werbung und Künstliche Intelligenz in der Zahnmedizin, einzubringen. Wie werden uns zukünftig weiter dafür einsetzen, die praktischen Probleme unserer Kolleginnen und Kollegen noch besser zu adressieren.“

Quelle: zm online (gekürzt)

Helfer für Special Olympics gesucht

Zahnärzte sowie zahnmedizinisches Fachpersonal

Vom 15. bis 20. Juni 2026 finden im Saarland die Special Olympics (SO) Nationalen Spiele – Deutschlands größte inklusive Sportveranstaltung – statt. Erwartet werden rund 4000 Athleten und Unified Partner in 27 Sportarten, über 13 000 akkreditierte Personen sowie 100 000 Zuschauer.

Zu den Angeboten bei Nationalen Spielen gehören neben den sportlichen Wettbewerben auch die Angebote des Gesundheitsprogramms Healthy Athletes®. Dabei handelt es sich um ein weltweit standardisiertes Präventionsprogramm, das gezielt auf die gesundheitlichen Bedarfe von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung ausgerichtet ist. Es zielt darauf ab, Menschen mit geistiger Beeinträchtigung dabei zu unterstützen, ihren Gesundheitszustand besser einzuschätzen, ihre Gesundheitskompetenz zu stärken und einen gesunden Lebensstil zu entwickeln. Zugleich eröffnet es medizinischem Fachpersonal die Chance, den Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung zu erlernen und wertvolle berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. Damit trägt das Healthy Athletes® Programm entscheidend dazu bei, bestehende Lücken in der Versorgung zu schließen und die gesundheitliche Chancengleichheit zu fördern.

Bei den Nationalen Spielen 2026 in Saarbrücken werden vom 14. bis 17. Juni 2026 in der Congresshalle Saarbrücken folgende fünf Disziplinen angebo-

ten: Fit Feet – Fittige Füße; FUNFitness – Bewegung mit Spaß; Health Promotion – Gesunde Lebensweise, Healthy Hearing – Besser Hören; Special Smiles® – Gesund im Mund.

Für die Durchführung der Disziplin Special Smiles® suchen wir ehrenamtliche Fach-Helfende mit einem beruflichen zahnmedizinischen Hintergrund, insbesondere aus dem Saarland. Wir wenden uns an: Zahnärzte, zahnmedizinisches Fachpersonal sowie Auszubildende und Studierende. Die Aufgaben der Fach-Helfenden umfassen die Durchführung von standardisierten kostenlosen Beratungen und Untersuchung. Im Rahmen der Veranstaltung erhalten alle Fachhelfenden eine umfassende fachliche Einweisung sowie eine kontinuierliche Begleitung durch das erfahrene Team von Special Olympics Deutschland.

Bei Interesse können Sie sich über den folgenden Link als Fachhelfende bewerben:



Praxisbetrieb bei Stromausfall

Wer kann auf Notstromaggregate zurückgreifen?

Auf der Klausurtagung der Bundeszahnärztekammer Anfang Juli im Saarland wurde unter anderem der Operationsplan Deutschland der Bundeswehr, der das Verhalten im Bündnisfall regelt, erörtert. Es wurde festgestellt, dass die zahnärztliche Einzelpraxis voraussichtlich wenig davon betroffen ist. Sofern die öffentliche Stromversorgung unterbrochen würde, was auch kriegsunabhängig eintreten kann, könne die zahnärztliche Behandlung jedoch überwiegend

nicht aufrechterhalten werden. Um einen Überblick darüber zu erhalten, welche und wie viele Praxen im Land Notstromaggregate vorhalten oder an eines angeschlossen sind und bei Unterbrechung der Stromversorgung arbeitsfähig sind, bittet der Vorstand der Zahnärztekammer M-V daher um entsprechende Rückmeldung der Praxisinhaber an die Geschäftsstelle der Zahnärztekammer unter info@zaekmv.de oder per Telefon unter 0385-48 93 06-80.

ZÄK

70 Jahre Freier Verband Deutscher Zahnärzte

Diesjährige Hauptversammlung / Wahl des Bundesvorstands

Die Hauptversammlung des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ) hat Dr. Christian Öttl (Bayern) als Bundesvorsitzenden mit überwältigender Mehrheit im Amt bestätigt. Die Delegierten haben zum 70. Geburtstag in Berlin einen neuen Bundesvorstand für die Legislaturperiode 2025 bis 2027 gewählt. Mit deutlicher Mehrheit wählten die Delegierten außerdem Dr. Jeannine Bonaventura (Saarland) zur stellvertretenden Bundesvorsitzenden in den geschäftsführenden Vorstand des FVDZ.

In einer knappen Stichwahl setzte sich der bisherige 1. stellvertretende Bundesvorsitzende Prof. Dr. Thomas Wolf (Bern) gegen Hub van Rijt durch und wurde damit erneut in den Bundesvorstand gewählt. Ebenfalls in den Bundesvorstand gewählt wurden: Anne Szablowski (Niedersachsen) und Dr. Elisabeth Triebel (Thüringen) sowie Dr. Kai-Peter Zimmermann (Rheinland-Pfalz) und Damian Desoi (Hessen).

Auch Versammlungsleiter Dr. Konrad Koch wurde mit großer Mehrheit bestätigt, ebenso seine Stell-

vertreter Dr. Dimitrios Georgalis und Dr. Thomas Schlachta sowie die Kassenprüfung.

Der Bundesvorstand wird künftig mit sieben statt elf Mitgliedern arbeiten. Dies ist eine Reform, die die Hauptversammlung bereits im vergangenen Jahr aus Effizienz- und Kostengründen beschlossen hatte.

Die rund 125 Delegierten des FVDZ aus allen Bundesländern tagten vom 9. bis zum 11. Oktober 2025 in Berlin und bestimmten die weitere politische Ausrichtung des FVDZ. Im Mittelpunkt standen vielfältige Anträge zu gesundheitspolitischen Themen von Niederlassungsstrukturen und Nachwuchsförderung über Digitalisierung und Bürokratieabbau bis hin zur Sicherung der flächendeckenden Versorgung und zur Budgetierung.

Ausführliche und weitere Informationen erhalten Sie unter <https://www.fvdz.de/>

FVDZ

Barrierefreiheitsstärkungsgesetz

Mögliche Auswirkungen auf Zahnarztpraxen

Am 28. Juni dieses Jahres trat das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) in Kraft. Ziel des Gesetzes ist es, allen Menschen Teilhabe am Wirtschaftsleben zu ermöglichen. Dies beinhaltet, auch Menschen mit Behinderungen gleichberechtigten Zugang zu digitalen Produkten und Dienstleistungen zu gewährleisten. Gemäß BFSG müssen Wirtschaftsakteure, die digitale Dienstleistungen anbieten oder erbringen, dies barrierefrei machen. Zu den Kriterien der Barrierefreiheit zählen die Wahrnehmbarkeit, Bedienbarkeit, Verständlichkeit und Robustheit.

Wann ist eine Zahnarztpraxis betroffen?

Eine Zahnarztpraxis hat grundsätzlich die Verpflichtung zur Barrierefreiheit gemäß BFSG zu beachten, wenn sie eine sogenannte „Dienstleistung im elektronischen Geschäftsverkehr“ anbietet, also eines oder mehrere der nachfolgenden Angebote bereitstellt:

- Online-Services auf der Praxis-Website

- Videosprechstunden
- Online-Zahlungsmöglichkeiten oder
- Verwendung von Geräten in der Praxis für Kontakt- oder Anamneseformulare

Sofern auf der Webseite auf einen Drittanbieter verlinkt wird, der z.B. die Terminbuchung übernimmt, besteht für die Praxis keine Pflicht nach dem BFSG.

Ausgenommen von der Pflicht nach BFSG sind sogenannte „Kleinstunternehmen“, d. h. Zahnarztpraxen mit weniger als zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von höchstens zwei Millionen Euro oder einer Jahresbilanzsumme von höchstens zwei Millionen Euro.

Sofern Sie als Praxisinhaber der Verpflichtung zur Barrierefreiheit gemäß BFSG nachkommen müssen, ist es empfehlenswert, sich diesbezüglich von einer IT-Fachkraft beraten zu lassen.

**Ausschuss zahnärztliche
Berufsausübung und Hygiene**



Steuerberatung mit System, Kompetenz und Service

für Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Pflegeeinrichtungen ...

- ETL-Existenzgründungsberatung
- Betriebsvergleich
- Geschäftsübersichten
- Analysen zur finanziellen Lebensplanung
- Betriebswirtschaftliche Auswertungen
- Bruttoverdienstberechnung
- Analysen zu Steuerersparnis, -vorsorge und -optimierung



Runa Niemann
Steuerberaterin
Rostock
0381/46 13 70



Manuela Matz
Steuerberaterin
Greifswald/Grimmen
03834/855 69 80



Monika Brüning
Steuerberater
Schwerin
0385/593 71 40



Stefanie Sann
Steuerberaterin
Waren
03991/61 31 22



Christoph Moeck
Steuerberater
Neubrandenburg
0395/423990

Service der KZV

Nachfolger gesucht

In folgenden Planungsbereichen werden Nachfolger für **allgemeinzahnärztliche** Praxen gesucht:

Demmin, Greifswald, Güstrow, Ludwiglust, Mecklenburg-Strelitz, Müritzt, Neubrandenburg, Nordvorpommern, Nordwestmecklenburg, Ostvorpommern, Parchim, Rostock, Rügen, Schwerin, Stralsund und Uecker-Randow.

Nachfolger für **kieferorthopädische** Praxen werden gesucht in den Planungsbereichen Meckl. Seenplatte/Demmin und Rostock. Die Praxis abgebenden Zahnärzte bleiben zunächst anonym.

Führung von Börsen

Bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern werden nachstehende Börsen geführt und können bei Bedarf angefordert werden:

- Vorbereitungsassistenten/angestellte Zahnärzte suchen Anstellung
- Praxis sucht Vorbereitungsassistent/Entlastungsassistent/angestellten Zahnarzt
- Praxisabgabe
- Praxisübernahme
- Übernahme von Praxisvertretung

Sitzungstermin des Zulassungsausschusses

4. März 2026 (*Annahmestopp von Anträgen: 4. Februar bzw. Anträge MVZ-Zulassung 21. Januar*)

Anträge an den Zulassungsausschuss sind **vollständig** mindestens vier Wochen vor der Sitzung

des Zulassungsausschusses bei der KZV M-V, Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses in 19055 Schwerin, Wismarsche Straße 304, einzureichen.

Anträge zur Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) sollten **vollständig spätestens 6 Wochen vor der** entsprechenden **Sitzung** bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses **vorliegen**.

Der Zulassungsausschuss beschließt über Anträge gemäß der §§ 18, 26-32b der Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte grundsätzlich nur bei Vollständigkeit der Antragsunterlagen. Anträge mit unvollständigen Unterlagen, nichtgezahlter Antragsgebühr oder verspätet eingereichte Anträge werden dem Zulassungsausschuss nicht vorgelegt.

Nachstehend aufgeführte Anträge/Mitteilungen erfordern die Beschlussfassung des Zulassungsausschusses:

- Zulassung, Teilzulassung, Ermächtigung
- Ruhen der Zulassung
- Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes
- Verlegung des Vertragszahnarztsitzes (auch innerhalb des Ortes)
- Führung einer Berufsausübungsgemeinschaft (Genehmigung nur zum Quartalsanfang)
- Verzicht auf die Zulassung

Interessenten erfahren Näheres bei der KZV M-V (Tel. 0385-54 92-130 oder E-Mail: mitgliederwesen@kzvmv.de).

KZV

Beschlüsse des Zulassungsausschusses		
Name	Vertragszahnarztsitz	ab/zum
Ende der Zulassung		
Dr. Kathrin Dargatz-Reisinger	18055 Rostock, Kröpeliner Straße 18	30.09.2025
Angestelltenverhältnisse		
angestellter Zahnarzt	in Praxis	zum
Genehmigung der Anstellung		
Dr. Arne Heusser	Dr. Christian Otto, 23966 Wismar	01.11.2025
Ende der Anstellung		
Rolf Henrik Ytrehus	BAG Dr. Uwe Herzog und Dr. Ferenc Öri, 18107 Rostock	30.06.2025
Christine Winning	BAG Dr. Skadi Opitz und Dr. Ralf Büniger, 19053 Schwerin	23.09.2025
Dr. Patricia Lorbeer	Frank Zech, 18107 Rostock	30.09.2025
Abdulrhman Alahmad	MVZ 32-Zähne im Glück MVZ GmbH, 19053 Schwerin	30.09.2025
Dr. Harald Riemer	Dr. Tom Galinat, 18069 Rostock	30.09.2025
Dr. Bärbel Riemer-Krammer	Dr. Tom Galinat, 18069 Rostock	30.09.2025
Anne Wünschowski	MVZ 32-Zähne im Glück MVZ GmbH, 19053 Schwerin	31.10.2025

Strahlende Augen und Zähne

Tag der Zahngesundheit begeisterte Kinder in Zahnklinik Rostock



Beim diesjährigen „Tag der Zahngesundheit“ hatten alle Beteiligten viel Freude Foto: copyright Unimedizin Rostock (2)

Am Donnerstag, den 25. September 2025, fand in der Zahnklinik „Hans Morat“ der Universitätsmedizin Rostock der diesjährige Tag der Zahngesundheit statt. 212 Kinder aus Kitas und Grundschulen in und um Rostock nahmen teil und erlebten einen abwechslungsreichen Tag rund um gesunde Zähne. Bereits am Vormittag startete die erste Gruppe um 8.30 Uhr in der Zahnerhaltung, kurz darauf folgte die Kieferorthopädie. Bis 15 Uhr konnten die Kinder in Vorträgen, Mitmachaktionen und spielerischen Angeboten Spannendes über Zahnpflege und Prophylaxe erfahren.

Vielfältiges Programm rund um die Zahngesundheit

Im großen Hörsaal erhielten die Kinder spannende und altersgerechte Einblicke in die Welt der Zahnmedizin – anschaulich und spielerisch vermittelt. Im Foyer sorgte die Fachschaft Zahnmedizin mit einem Glücksrad, kleinen Gewinnen und vielfältigem Malmaterial für leuchtende Augen und kreative Pausen. In den liebevoll vorbereiteten klinischen Kursräumen, gestaltet von Mitarbeitenden und Studierenden, durften die jungen Besucherinnen und Besucher dann selbst aktiv werden und Zahngesundheit hautnah erleben. Eine farbenfrohe Dekoration leitete die Gäste dabei unkompliziert durch die Räumlichkeiten der Klinik. Insgesamt 15 Studierende begleiteten die Veranstaltung und sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Für viele von ihnen war es eine besonders schöne Erfahrung: Sie konnten das Wissen und die praktischen Fertigkeiten aus den Präventivkursen und den Kinderbehandlungen direkt einbringen und mit Begeisterung an die jungen Gäste weitergeben. Dabei zeigte sich einmal mehr, wie wertvoll die frühzeitige Erfahrung im Umgang mit Kindern für die spätere

Berufspraxis ist. Auch für die Studierenden war der Tag daher ein echtes Highlight, das ihnen viel Freude bereitet hat. Unterstützt wurden sie von der diesjährigen „Zahnfee“ Samrawit Fetwi, Auszubildende im 1. Lehrjahr, die die Kinder mit viel Herz begleitete.

Ein besonderer Dank gilt erneut der **Mecklenburg-Vorpommerschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an den Universitäten Greifswald und Rostock e.V.**, die die Veranstaltung großzügig mit Zahnbürstensets, Zahnbürsten und Zahnpasta unterstützt hat. Doch das Engagement des Vereins reicht weit über die Förderung des Tags der Zahngesundheit hinaus: Die Gesellschaft unterstützt aktiv die zahnmedizinische Forschung, fördert junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Universitäten Greifswald und Rostock und trägt damit wesentlich zur Weiterentwicklung des Fachgebiets bei. Möglich ist dieses Engagement vor allem durch die Beiträge der zahlreichen Mitglieder des Vereins, denen an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt sei.

Ein voller Erfolg

Der Tag der Zahngesundheit sorgte bei Kindern, Studierenden und Mitarbeitenden gleichermaßen für Freude. Neben viel Wissensvermittlung stand vor allem der Spaß im Mittelpunkt – sichtbar an den zahlreichen strahlenden Kinderaugen ebenso wie an den motivierten Studierenden, die mit großem Engagement und einem Lächeln dabei waren.

Dr. med. dent. Ulrike Burmeister, Leitende Oberärztin, Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, Universitätsmedizin Rostock

Lässt alle Wünsche wahr werden



4 MM UNIVERSAL-COMPOSITE IN 5 CLUSTER-SHADES

- **Universell:** Für Front- und Seitenzahnbereich
- **Kein Schichten:** Bis 4 mm Inkrementstärke
- **Höchste Stabilität:** 91 % Füllstoffgehalt
- **Exzellente Ästhetik:** Hervorragende Polierbarkeit
- **5 Cluster-Shades:** Abdeckung aller 16 VITA® classical Farben



GrandISO
Unlimited



VOCO
DIE DENTALISTEN

Fortbildungsabend der ZMK M-V

Fachlicher Austausch im Spätsommer am Schweriner See

Ein spätsommerlicher Abend, das Wasser des Schweriner Sees glitzert vor den Fenstern des Seglerheims – und drinnen herrscht konzentrierte Aufmerksamkeit: Die Mecklenburg-Vorpommersche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an den Universitäten Greifswald und Rostock e.V. (ZMK M-V) hatte am 17. September zu ihrem jährlichen Schweriner Fortbildungsabend eingeladen. Rund 30 Zahnärzte aus der Region waren der Einladung gefolgt und nutzten die Gelegenheit zum intensiven fachlichen Austausch.

„Die orthograde Revision: wann und wie?“

Im Zentrum stand diesmal die Frage „Die orthograde Revision: wann und wie?“. Referentin OÄ Dr. Heike Steffen von der Universitätsmedizin Greifswald (Klinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Endodontologie) beleuchtete in einem durchgehend spannenden Vortrag alle Facetten des Themas.

Durch eine orthograde Revision können mit den heutigen Möglichkeiten noch viele Zähne langfristig erhalten werden und das wurde anhand vieler klinischer Beispiele durch die Referentin belegt. Der Weg zur erfolgreichen Revision wurde detailreich und fundiert aufgezeigt: nach Analyse der Ursachen für den Misserfolg der Primärbehandlung wurden alle wesentlichen Aspekte beginnend von der Diagnostik

und Indikationsstellung bis hin zur Therapieplanung und Durchführung der Revision dargelegt. Auch mit Tipps und Tricks für die Praxis wurde nicht gespart.

Staffelstab-Übergabe

Einen besonderen Akzent setzte an diesem Abend der Wechsel in der Organisation: Nach zehn Jahren übergab Dr. Holger Garling, der die Fortbildungsreihe mit großem Engagement geprägt hat, die Verantwortung an seinen Nachfolger Dr. Alexander Deißler. Die Gesellschaft dankte ihm herzlich für seine langjährige Arbeit und blickt mit Vorfreude auf die kommenden Veranstaltungen.

Blick nach vorn

So verband der Abend fachliche Tiefe mit einer angenehmen Atmosphäre – eine Kombination, die seit Jahren das Markenzeichen dieser Fortbildungsreihe ist. Viele Teilnehmende nahmen nicht nur neue Anregungen für die eigene Praxis mit, sondern auch das Gefühl, Teil einer lebendigen und kollegialen Gemeinschaft zu sein. Schon jetzt ist klar: Auch 2026 wird das Seglerheim in Schwerin wieder ein Ort sein, an dem Wissen, Erfahrung und Austausch in den schönsten Farben des Spätsommers zusammenfinden.

Dr. Alexander Deißler/Dr. Heike Steffen



Dr. Holger Garling, Dr. Heike Steffen und Dr. Alexander Deißler bei der „Staffelstab-Übergabe“



Die Gäste nutzten den Abend zum fachlichen Austausch.
Foto: privat (2)

Fortbildung der KZV

Die vertragszahnärztliche Abrechnung von konservierend/chirurgischen Leistungen

für Quer-/Wiedereinsteiger und Auszubildende im 3. Lehrjahr

Referent: Mandy Funk, Bereichsleiterin Kons./Chir. KZV M-V

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter der Praxis und an Quer- und Wiedereinsteiger, die mit den Leistungen aus dem Bereich Konservierende Zahnheilkunde vertraut sind.

Inhalt:

Die Grundlagen des BEMA, Wirtschaftlichkeitsgebot und Dokumentation; Allgemeine Leistungen – Ä1/Ber, 01/U, 02/Ohn, 03/Notdienst u.v.m.; Füllungstherapie, Füllungspositionen, Aufbaufüllungen, Komposite-Füllungen; Wurzelkanalbehandlung privat oder Kasse und im Notdienst; die „e Abrechnung“: ePA1, ePA2, eAU, eRezept, eMP und NFD; Kleine Chirurgie – Extraktion, Ost und Nachbehandlung; Abrechnung § 4 Asylbewerberleistungsgesetz; FU und IP bei Kindern: Hausbesuche, Wegegeld und Zuschläge

Im Vorfeld eingereichte Fragen zum Thema sind wünschenswert und werden im Seminar gern beantwortet: mandy.funk@kzvmv.de.

Wann: 19. November 2025, 14–18 Uhr, Schwerin (HWK)

Punkte: 5

Gebühr: 75 Euro (inkl. Schulungsmaterial und Verpflegung)

Die vertragszahnärztliche Abrechnung von kieferorthopädischen Leistungen /DOKU

Grundkenntnisse in der vertragszahnärztlichen Abrechnung werden vorausgesetzt

Referent: Susann Wünschowski, Bereichsleiterin KFO KZV M-V

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter der Praxis und an Quer- und Wiedereinsteiger, die mit den Leistungen aus dem Bereich Kieferorthopädie vertraut sind.

Inhalt: a) Kieferorthopädische Abrechnungsgrundlagen; gesetzliche und vertragliche Bestimmungen – KFO Behandlung; Kieferorthopädische Plan- und Einzelleistungen; kurze Hinweise zur Abrechnung von Material- und Laborkosten sowie die Zuordnung von BEL-II-Positionen; Hinweise zur Vermeidung von Abrechnungsfehlern => Vermeidung von Anträgen der Krankenkassen auf sachlich-rechnerische und gebührenordnungsmäßige Berichtigung b) Dokumentation in der Zahnarztpraxis; gesetzliche und vertragliche Grundlagen; wie, wann und was => plausibel dokumentieren/abrechnen; Mindestangaben von Leistungen für den Fachbereich KFO => Erläuterung anhand von Fallbeispielen; Fallkommentare wann und warum

Im Vorfeld eingereichte Fragen zum Thema sind wünschenswert und werden im Seminar gern beantwortet: susann.wuenschowski@kzvmv.de

Wann: 10. Juni 2026, 14–17.30 Uhr, Güstrow

Punkte: 4

Gebühr: 75 Euro (inkl. Schulungsmaterial und Verpflegung)

Die Anmeldung kann per E-Mail: doreen.eisbrecher@kzvmv.de oder per Fax: 0385-54 92-498 unter Angabe von **Nachname, Vorname; Praxisname; Abrechnungsnummer, Seminar/Termin**, erfolgen. (Ansprechpartnerin: Doreen Eisbrecher, Tel. 0385-54 92-131, KZV M-V, Wismarsche Straße 304, 19055 Schwerin)

GOZ-Kampagne der BZÄK

Die Bundesversammlung 2023 hat die Bundeszahnärztekammer beauftragt, eine GOZ-Kampagne aufzulegen. Ziel der Kampagne ist es, die Zahnärztinnen und Zahnärzte darüber zu informieren, dass es einen rechtlich zulässigen Weg aus dem betriebswirtschaftlichen Dilemma gibt, in das die Bundesregierung die Zahnärzteschaft durch die verweigerte GOZ-Punktwertanpassung gestürzt hat: Die Vereinbarung nach § 2 Abs. 1 & 2 GOZ.

Innerhalb dieser Kampagne wurde nun ein Praxisplakat erstellt, das gedruckt und in den Praxen ausgehängt werden kann. Das Plakat ist zum Download zu finden unter https://www.bzaek.de/fileadmin/dl/p/GOZ_Kampagne_Praxisplakat.pdf, oder www.bzaek.de/goz-kampagne-praxisplakat. Und schon jetzt ist unter www.goz-honorarvereinbarung.de ein „Werkzeugkasten“ mit zahlreichen Informationen zur Umsetzung der Vereinbarung nach § 2 Abs. 1 & 2 GOZ abrufbar. **BZÄK**



ZÄK
Mecklenburg-
Vorpommern

FORTBILDUNGEN

Dezember 2025

Bild: Freepik.com

Chirurgische Parodontitistherapie in der Zahnarztpraxis - mit praktischen Übungen

06.12.2025 um 9 Uhr in Rostock
Referent: Prof. Dr. Holger Jentsch

Zeitgemäßes Hygienemanagement in Zahnarztpraxen

10.12.2025 um 15 Uhr in Groß Nemerow
Referenten: Dr. Uwe Herzog, Prof. Dr. Dr. Andreas Podbielski

ZÄKMV-Online 50: Karies besiegt - Kommt nun die Erosion/Biokorrosion?

16.12.2025 um 19 Uhr als Onlineseminar
Referent: Prof. Dr. Dr. Georg Meyer

Medikamente - Nebenwirkungen - Anamnese

19.12.2025 um 13 Uhr in Rostock
Referentin: Sandra Eickhoff



Fragen und Anmeldung

Zahnärztekammer M-V
Sandra Bartke
Fon: 0385 489306-83
E-Mail: s.bartke@zaekmv.de



eHBA-Kartentausch beachten!

Wir hatten bereits informiert: Alle elektronischen Heilberufsausweise (eHBA) der Generation 2.0 müssen bis Ende 2025 durch Karten der Generation 2.1 ersetzt werden. Hintergrund ist die Umstellung auf modernere kryptographische Verfahren, die ab 2026 verpflichtend sind.

Betroffen sind rund 18000 eHBA der Anbieter D-Trust und Medisign, auf deren Rückseite NICHT das Kürzel G2.1 enthalten ist. Die betroffenen Karteninhaber erhalten (ggf. mehrfach) Anschreiben in Form von E-Mails direkt von ihrem Anbieter (D-Trust seit Juni, Medisign ab Ende September geplant). Dieses enthält einen personalisierten Link und alle notwendigen Informationen zum Tausch. Wichtig ist, dass Ad-

ressierte unbedingt reagieren, sobald sie ein solches Schreiben erhalten. Die D-Trust hat zudem für den Kartentausch eine Rabattaktion bis Ende September 2025 angeboten.

Nur wer die neue G2.1-Karte rechtzeitig beantragt, kann auch nach Dezember 2025 weiterhin alle TI-Anwendungen ohne Einschränkung nutzen. Die alten G2-Karten werden zum Jahresende gesperrt.

Unbenommen davon sind eHBA, die regulär auslaufen und für die eine Folgekarte bestellt werden muss. Weitere Informationen sind dem dens Beitrag „Informationen zum eHBA“ aus der dens Doppelausgabe Juli/September, Seite 11 zu entnehmen.

ZÄK

Verjährung von Honoraransprüchen Forderungen aus dem Jahre 2022 enden 2025

Die zahnärztlichen Honoraransprüche gegen Patienten (Privatleistungen und Patientenanteile bei GKV-Leistungen) unterliegen gemäß § 195 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) einer dreijährigen Verjährungsfrist. Sie beginnt gemäß § 199 Abs. 1 Nr. 1 BGB mit dem Schluss des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist. Forderungen aus dem Jahre 2022 verjähren somit zum 31. Dezember 2025.

Voraussetzung für die Durchsetzung der Ansprüche ist zunächst die zeitnahe Zustellung einer ordnungsgemäßen zahnärztlichen Liquidation nach Beendigung der Behandlung. Die Beweislast für die Zustellung trägt der Zahnarzt. Musste der Patient bei einer späteren Rechnungslegung demgegenüber nicht mehr damit rechnen, könnte der Patient Verwirkung einwenden.

Eine einheitliche Rechtsprechung, ab wann das der Fall ist, gibt es nicht. Achten Sie daher auf die rechtzeitige Geltendmachung der Honoraransprüche.

Die Verjährung der zahnärztlichen Forderungen aus dem Jahr 2022 wird sodann gehemmt, wenn Sie bis zum 31. Dezember 2025 das gerichtliche Mahnverfahren einleiten oder Klage beim zuständigen Amtsgericht (Zugang bis spätestens 31. Dezember 2025, 24:00 Uhr) erheben.

Zuständig für die Einleitung des gerichtlichen Mahnverfahrens ist das Zentrale Mahngericht Hamburg. Die Hausanschrift lautet: Amtsgericht Hamburg, Gemeinsames Mahngericht der Länder Hamburg und

Mecklenburg-Vorpommern, Max-Brauer-Allee 89, 22765 Hamburg.

Weitere Informationen zum Mahnverfahren erhalten Sie unter www.justiz.hamburg.de/mahnsachen oder <http://www.mahngericht.hamburg.de> oder den Servicenummern 040-42811-1580 bzw. -3568.

Beachten Sie, dass eine einfache Mahnung im Gegensatz zur Zustellung eines Mahnbescheides nie zur Hemmung der Verjährung führen kann.

Der Lauf der Verjährungsfrist kann zudem durch die Aufnahme von Verhandlungen über den Anspruch oder die den Anspruch begründenden Umstände für die Dauer der Verhandlungen zwischen dem Zahnarzt und dem Patienten gehemmt werden (§ 203 BGB). Wird die Fortsetzung der Verhandlungen verweigert, läuft die Verjährungsfrist weiter. Die Verjährung tritt dann frühestens drei Monate nach Ende der Hemmung ein. Achten Sie bitte unbedingt auf eine entsprechende Dokumentation bezüglich der Verhandlungen mit Ihren Patienten.

Außerdem kann durch bestimmte Handlungen der Beteiligten ein Neubeginn der Verjährung eintreten.

Das ist der Fall, wenn der säumige Patient den Anspruch bspw. durch Abschlagszahlung, Sicherheitsleistung oder in anderer Weise (schriftlich) anerkennt.

Nach Eintritt der Verjährung können Zahlungsforderungen anderenfalls zwar grundsätzlich noch geltend gemacht werden. Der Patient ist jedoch berechtigt, die Zahlung zu verweigern.

KZV

OHNE WITZE?



Zahnmedizin von heute zu Preisen von 1988?

Deutschland ist in der Bekämpfung von Karies hervorragend aufgestellt. Die Mundgesundheit der Deutschen hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert. Im Gegensatz zu den Abrechnungsmöglichkeiten der Zahnärzte.

Wegen Tatenlosigkeit der Bundesregierungen ist die Gebührenordnung (GOZ) aus den 80er Jahren und damit aus der Zeit gefallen. § 2 Abs. 1 und 2 GOZ können das ändern, wenn wir mit den Patienten ehrlich sprechen.



goz-honorarvereinbarung.de

Anfangsgehalt ZFA

1988: 920 Euro
2025: 2.500 Euro

